

## Kamingespräch mit den Gästen des Kolloquiums

*Nach den spannenden Vorträgen sowie Diskussionen in Kleingruppen wurde zum Abschluss des Workshops ein Kamingespräch mit den Alumni Florian Klopfer / TU Dortmund, Christine Scheffer / Metropolregion Rhein Neckar und Angelo Mayer / unique land use GmbH durchgeführt, bei dem sie auf die Fragen der Studierenden eingegangen sind, über ihre Erfahrungen berichtet und Tipps für Studium und Beruf gegeben haben.*

von Diana Zhunussova

### Welche persönlichen Kompetenzen sind wichtig in der Berufswelt?

Als erstes ging es um die persönlichen Kompetenzen, die Berufseinsteiger\*innen mitbringen sollen. Florian Klopfer nennt dabei Flexibilität als die wichtigste Kompetenz. So soll man anpassungsfähig und aufbaufähig sein, damit es einfacher ist, beruflich aufzusteigen und dabei auch viel zu lernen sowie sich besser vernetzen zu können. Christine Scheffer ergänzt, dass man auch im Studium sich besser vernetzen soll, denn Vernetzung hilft in vielen Bereichen des Lebens und nicht nur in der Berufswelt. Angelo Meyer stimmt den Meinungen auch zu und rät den Studierenden, immer über den Tellerrand zu schauen, neugierig zu sein und nach Möglichkeiten für persönliche und fachliche Entwicklung zu schauen.

### Falscher Schritt im Werdegang?

Gäste wurden gefragt, ob sie auch falsche Schritte in ihrem Studium oder im beruflichen Leben gemacht haben, die sie bereuen. Die Antwort ist einstimmig – „Der Weg ist das Ziel“, man hätte sich aber manches sparen können. Sei es zu viel Stress wegen Noten oder Klausuren oder ein langweiliger erster Job, alles hat sie zu dem Punkt gebracht, an dem sie sich jetzt befinden, auch wenn dieser Weg im Nachhinein kürzer sein könnte. So Angelo Mayer: „Alles hat was gutes“. Florian Klopfer gibt den Studierenden zusätzlich den Tipp, Auslandssemester in ihrem Studium zu machen, denn er hat nur eins gemacht und hätte gerne mehr Erfahrung im Ausland gesammelt. In einem anderen Land können Studierende neue Kontakte knüpfen, neue Sprachen lernen und aus der Komfortzone herauskommen. Sein Austauschsemester hat er damals in den USA verbracht und fand die Abwechslung sehr spannend, besonders für Geograph\*innen, da man so auch vieles vor Ort beobachten kann, was man sonst nur in den Lehrbüchern sieht. Zusätzlich betonen die Gäste, dass man rechtzeitig merken soll, wenn etwas im Job nicht stimmt und dann etwas an der Situation ändern sollte.

### Wie wichtig sind Netzwerke?

Christine Scheffer (Metropolregion Rhein Neckar) berichtet, dass Netzwerke ein sehr wichtiger Teil ihrer Arbeit sind. Geht es darum, Wissen von Kolleg\*innen zu bekommen oder einfach

nach einem Ratschlag zu fragen, ist es immer nützlich, viele Leute zu kennen. Sie meint, man sollte immer nach dem richtigen Moment suchen, Menschen kennenzulernen und das kann man mit der Zeit lernen. Angelo Mayer muss in seinem Beruf im Gegenteil nicht unbedingt viele Kontakte haben, er konzentriert sich deswegen mehr auf selbstständige Arbeit im Bereich GIS und sucht neue Kontakte, wenn es Bedarf gibt. Florian Klopfer (TU Dortmund) zieht den Vergleich zu seiner Arbeit als Forscher und Dozent an der Universität und sagt, dass es sehr wichtig ist, eine nette Atmosphäre am Arbeitsplatz zu haben, authentisch zu bleiben und nichts aufzuzwingen. Daraus kann man mitnehmen, dass Netzwerke unterschiedliche Rollen in den verschiedenen Berufen spielen. Wenn man viel selbstständig arbeitet und dabei erfolgreich ist, muss es nicht notwendig sein, eine lange Kontaktliste zu haben. Wenn es aber darum geht, bspw. unterschiedliche Projekte zu leiten, bei denen man immer wieder Unterstützung, Ratschläge, Meinungsbilder etc. braucht, ist es sehr sinnvoll, ein großes Netzwerk zu haben.

### **Nutzen Sie LinkedIn?**

Alle drei Gäste nutzen LinkedIn und können es empfehlen, sich dort zu registrieren. Facebook ist etwas veraltet und wird nicht mehr benutzt, meinen sie. LinkedIn und andere ähnliche Plattformen bieten die Möglichkeit, neue Entwicklungen in den jeweiligen Berufsfeldern zu verfolgen und neue Menschen kennenzulernen, die in den gleichen Gebieten arbeiten/forschen. Zusätzlich man kann dort auch auf interessante Jobanzeigen stoßen und sogar Jobangebote bekommen. Es ist immer gut, ein gepflegtes Profil (Portfolio) zu haben, das andere sich anschauen können, um einen guten Eindruck zu machen, falls jemand den Namen im Internet sucht.

### **Wie wichtig sind Noten im Studium für die Bewerbung?**

„Es ist schwer zu beantworten, da normalerweise z.B. die Geschäftsführer\*innen die Auswahlgespräche führen und die letztendliche Wahl auch auf vielen anderen Faktoren basiert.“ - so Angelo Mayer. Er sagt auch, dass es nicht unbedingt sehr wichtig ist, auf die Bachelor-Note stark zu achten, wenn man sowieso einen Master machen möchte und sich später erst spezialisiert. Viel wichtiger ist das eigentliche Wissen, denn man kann auch kurz vor der Klausur alles auswendig lernen, danach aber alles sofort vergessen und das ergibt nicht so viel Sinn. Die Note im Zeugnis spiegelt nicht immer die eigentlichen Kompetenzen wider. Christine Scheffer gibt zusätzlich den Ratschlag, mehr auf gesellschaftspolitisches Engagement zu achten, da darauf viel Wert gelegt wird und dies oft ein wichtiges Thema bei den Vorstellungsgesprächen ist.

### **Highlights im Geo-Studium?**

Exkursionen! Alle drei Gäste haben Geographie in Heidelberg studiert und haben an den großen Exkursionen in Kolumbien, Neuseeland und Sizilien teilgenommen. Dies hat ihnen sehr viel Spaß gemacht, aber auch verschiedene Geländepraktika (z.B. in der Slowakei) fanden sie sehr spannend und haben dabei viel gelernt.